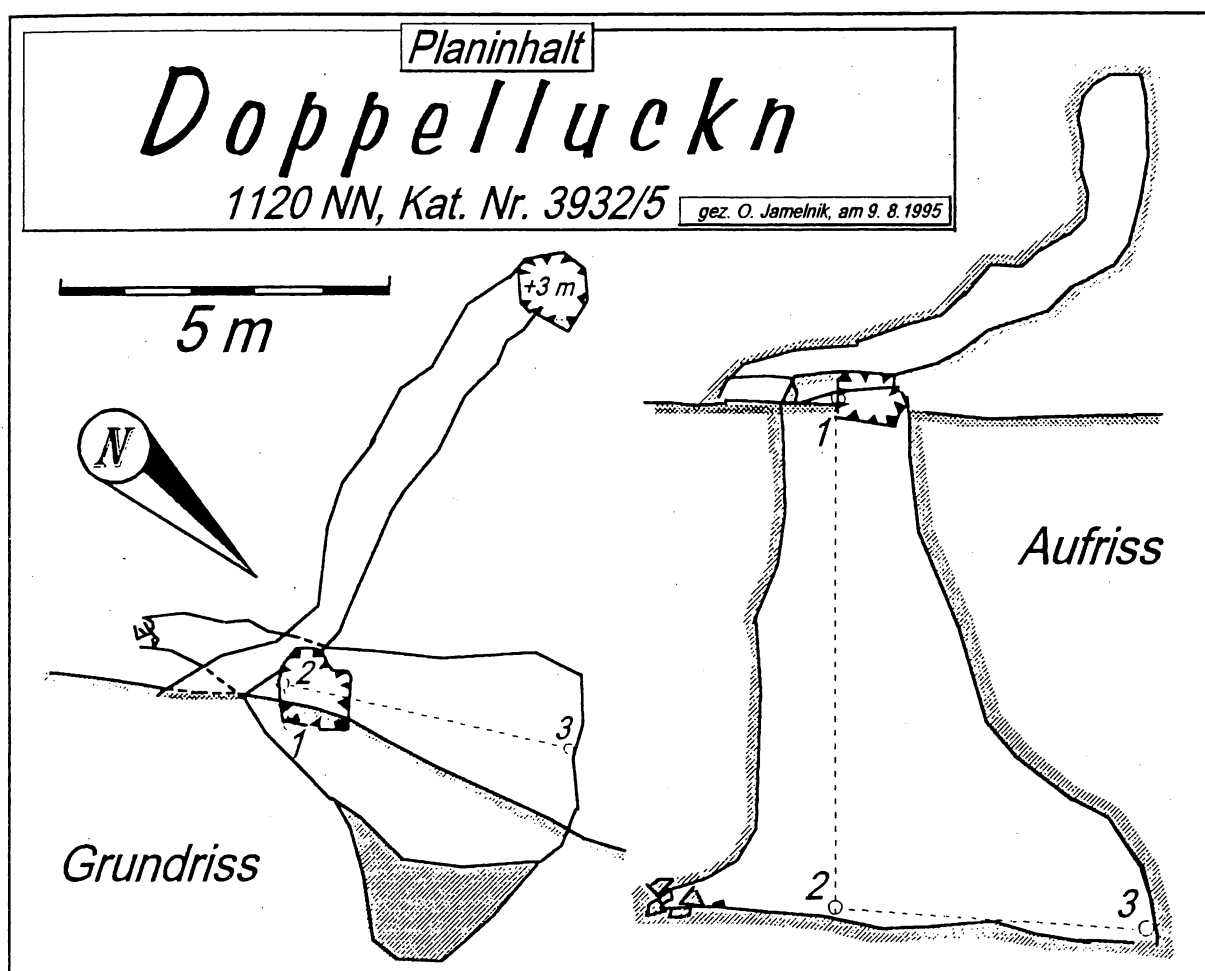


verließen wir diese schöne auch bei Regen reizvolle Gegend.

Um die Suche erfolgreicher durchführen zu können, waren bei unserem zweiten Versuch, am 25. 7. 1995, außer Konrad PLASONIG und Otto JAMELNIK noch Heinz SMODIČ, Günther RATZ, Werner OBMANN und Erwin KOZAK mit dabei. Franz LIPUŠ, welcher mit dem Ausmähen der Stauden am Wegesrand beschäftigt war, zeigte uns die genauere Position der besagten Höhlen. Diese befinden sich in der ersten Riese am gegenüberliegenden Hang oberhalb des Steiges, welcher von der Lipuš-Mühle hinauf zu den Felsentoren führt. Das letzte Mal, es war der 16. November 1994, war es die zweite Riese wo ebenfalls von uns zwei Höhlen gefunden wurden (dieses Heft, unter Seilluckn und Ovčjak-Höhle).



Die Doppelluckn

(1120 m NN, Kat. Nr.3932/5)

Verfasser: Otto Jamelnik sen.

Dieses Loch haben wir auf Anhieb gefunden. Steigt man den markierten Weg von der Lipuš Mühle hinauf zu den Felsentoren, erreicht man in ca. 1100 m SH. einen Quersteig. Folgt man diesen ca. 30 m nach Osten bis zu der von Franz LIPUŠ genannten ersten Riese, wird ca. 30 m oberhalb ein Felsen sichtbar. Direkt am Felsansatz befindet sich die Doppelluckn, mit zwei Einstiegslöchern in einem Abstand von 1,80 m. Das Nördliche ist ein Schacht, wie unter einer Nische in die Felswand eingelassen. Der Durchmesser des Einstiegloches beträgt 1,00 x 1,20 m und geht dann glockenförmig auseinander. Am Ende des 6,70 m tiefen Schachtes ist ein größerer Raum mit 7 m Länge und 3 m Breite. Östlich am Boden geht eine 30-40 cm hohe Nische 2,20 m weit hinein. Der Boden ist mit Laub und Lehm bedeckt und könnte am südlichen Ende weitergehen.

Das südliche Loch geht in westlicher Richtung weiter und ist 1 m breit und 50 cm hoch. Kriecht man da hinein kommt man nach 1,50 m zu einem Schacht. Man kommt ohne Schwierigkeiten daran vorbei, die Höhe beträgt hier etwa 80 cm, die Breite rund 1,20 m. Bei Meter 8 ist das Loch nur mehr 25 cm hoch und es befindet sich am Boden sehr viel lehmige Bergmilch. In der Folge geht es etwas nach rechts und man kann nicht mehr weiter hinein sehen. Um noch weiter vorstoßen zu können, müßte der Lehm ausgeräumt werden.

Am 18. 8. 1995 haben Erwin KOZAK und Werner OBMANN den Lehm ausgeräumt. Es geht nur noch ein 3 m hoher Kolk nach oben, welcher einen Durchmesser von einem Meter hat. Auch am südlichen Ende des Doppelluckn-Schachtes wurde nachgesehen, jedoch gibt es auch dort kaum einen Hoffnungsschimmer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Die Doppelluckn 39-40](#)